

Wübburg, 1. 3. 35.

Ihre hochgeachteter Herr Professor.

Ich sage durch einen Freund, daß Sie sich mein aufschreiben haben, gegebenenfalls
nach Kassel zu gehen. Darüber steht mir, Herr Freund hier in Wübburg steht ich
für allemal, sehr bedrückt, aber Sie doch bitten zu dürfen, bei uns zu bleiben.
Ich weiß, daß eine Einnahme der Absicht schon fällt. Für Wübburg ist es unter
den gegebenen Umständen ein großer Nachschub, ob Sie das, was Ihnen zu sagen
aufgegeben ist, von hinnen, brenn. Lebensfeld oder von Kassel aus sagen. Und wie es.
Meinem Wunsch sehr, daß Sie dann den unmittelbaren Kontakt mit den jüngeren
Wübburger Kollegen nicht mehr haben werden. Aber was wissen wir Menschen? Je-
doch würde nach Abgeben ankreist...! Wohlriest ist es nicht besser, wenn Sie die
Kreuzung zurückstehen sind. Sie selbst sollen sich ja nicht auf Ihren Platz sind - Wübb-
burg ist nicht gerade die Höhe.

Wenn ich bisher in der letzten der Hauptab und persönlichen Aufzeichnungen Mein
Wort der Beilegung an Sie schreibe, so haben mich mit einem Freund davon abgesehen
die Überlegung, daß schließlich alle seine Gesetze für seinen mit der eigenen Kraft
den Kreislauf der täglich eine Bewegung Kraft ausführen werden. Aber wir haben
dankbar sind bittend alle Zeit neben Ihnen gestanden. Wenn Sie mich wirklich hier
in Wübburg Meinem oder einem zu einem Lebensbereich befehlen sollten, daß Sie wirklich nach
Kassel gehen müssen, ein Verbindungszeit zwischen sich ist nicht aus: die Gemeinsamkeit
mit der Gläubigkeit ist der Höhe. Und unsere Dankbarkeit ist die Beilegung an allem
was Sie betrifft sind auch wir später von Ihnen hören oder lesen werden, mit
sich immer mit Ihnen verbinden. Möglich, daß dann Ihre Beteiligung am Geschehen
der so. Höhe der Wübburg ein anderes Gesicht bekommt. Wenn Sie können, befehl,
an Sie aber doch zu die Absichtswiese „Hoch. G. f. f.“ aufrecht, wir sind Sie mich bitten,

Ihre Zusagen zu einer größeren Beteiligung an den „bibl. Zeitschriften“ sind sehr bezeichnend.
muss.

Siehe ich Ihnen mein gerade jetzt schreiben, hat mich mein geschäftliches Ganges. Ich habe die Arbeit über die Sie seit längerer Zeit fertig. Die Ihnen zugesprochenen, steht ich mirigen, von Seiten vorzubereiten. Über Ihre Zustimmung, bezw. Billigungswesen sage ich Sie heute weniger als Sie freizubereiten. Ob Sie dazu überführt (auch anlegen) eine Möglichkeit bietet, weiß ich nicht. Aber ich habe gedacht, auf jeden Fall Ihnen Rücksicht aber einem Ansehen ablegen zu müssen. Es dünkt mich zwar, dass es auch als Lianarbeit heute nicht mehr ohne Eindruck bleiben würde. Aber gerade diesem gegenüber ist seit langer Zeit man in die Erkenntnisform, in der Sie so viel noch nicht mehr. Sie sind nicht verantwortlich, einen neuen Zustand zu schaffen? Ich sehe allerdings dafür, dass mit der bibl. Lesern, so sein ich Sie heute sehr, gerade die reformatorische Grundsätze bestätigt wird. In der sog. christlichen Lesern sehen Sie eine Reihe menschlicher Ansätze durchgeführt. Einem anderen Leser als der reformatorischen, steht die bibl. Lesern kaum zugänglich zu sein. Die stellt überall einen Aufbruch, den das göttliche Wort ausgeben, denn: Gott ist der Herr der Erde. Das ist der Grund, dank der ganzen Arbeit.

Sie könnten Sie Ihnen zu einer später nach Kapitel berichten, einmal ich mich glücklich nur noch das jährige christliche Original habe. Aber dann sind Sie möglicherweise zu unbedingt vorgefunden Pflichten gebunden. Wenn es Ihnen jetzt nicht zu ungelogen können (nicht Ihr Interesse noch ausgedrückt), würde ich Sie zu man gerne zustellen. Das ist auch eine kurze Mitteilung, bezw. Mitteilung warten?

In herzlichster Ergebenheit

Hr

H. Vagenbark, Ditz, Mühlheimstr. 94